

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	Wintersemester 21/22
Studiengang:	Architektur & Städtebau	Zeitraum (von bis):	Sept. 21 - Feb. 22
Land:	Österreich	Stadt:	Wien
Universität:	Technische Universität Wien	Unterrichts- sprache:	Deutsch, Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:			x		
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Alle Fristen im Zusammenhang mit den Erasmus Unterlagen waren gut einzuhalten und übersichtlich. Die Zusammenstellung der Kurse hat sich als etwas schwieriger als gedacht herausgestellt, da man seinen Account zum Wählen der Kurse in Person aktivieren musste und man somit etwas verspätet starten konnte. Viele Kurse waren dann schon voll und man musste ggf. Mail Kontakt aufnehmen und bitten den Kurs dennoch belegen zu können. Außerdem gab es bei dem großen Angebot an Kursen viele zeitliche Überschneidungen, die nicht im Vorfeld kommuniziert wurden. Das Learning Agreement musste auf Grund dessen laufend angepasst werden.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

ERASMUS Förderung war unkompliziert und schnell zu erhalten.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Nach Österreich kann man einfach mit seinem Personalausweis reisen. Wenn man eine Wohnung bezieht, muss man sich bei der zuständigen Behörde melden. Alle Informationen bzgl. wichtigen Sachen bekommt man im Vorfeld in der Einführungsveranstaltung.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Da in Österreich Deutsch als Hauptsprache gesprochen wird, brauchte ich keinen Sprachkurs im Vorfeld absolvieren, das war sehr praktisch.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit einer Kommilitonin per Auto angereist, was den ganzen Umzug vereinfacht hat. Abgesehen davon gibt es gute Zug und Flugverbindungen von Dortmund nach Wien. Nach der Ankunft musste ich von meiner Vermieterin den Meldezettel ausfüllen lassen und damit zum Meldeamt gehen. Wenn man sich länger als drei Monate in Österreich aufhält und die Meldeadresse seinen Hauptwohnsitz beschreibt, braucht man zusätzlich eine Aufenthaltsgenehmigung. Diese kann innerhalb der ersten Monate beantragt werden und ist unkompliziert zu erhalten. Für diese Genehmigung zahlt man als Student ungefähr 30 Euro.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Auf Grund von Corona war ich nicht oft auf dem Campus selbst. Vieles war online, das hat aber reibungslos funktioniert. In den ersten Wochen war ich allerdings noch viel am Campus selbst. Die Fakultät für Architektur ist in einem schönen, alten Gebäude direkt neben der Karlskirche lokalisiert. Alles andere Wichtige ist fußläufig zu erreichen. Um den Druckerraum nutzen zu können, musste man lediglich einen Account anlegen. Die Anleitung dazu findet man im Internet. Die Mensa habe ich leider nicht ausprobiert, da es Campus nah viele kleine Shops gibt, wo man für wenig Geld lecker essen kann.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

An der TU Wien gab es viele Kurse, die viel weniger ECTS haben als die Kurse an der TU Dortmund in unserem Fachbereich. So kann es gut sein, dass man zwei Kurse belegen muss und nur einen Kurs letztendlich angerechnet bekommt. Oft wird als Abgabeleistung ein Referat oder eine schriftliche Hausarbeit verlangt. Viele Kurse wurden auch auf Englisch angeboten, da die TU Wien sehr international ist. Das heißt aber auch, dass man ggf. Hausarbeiten komplett in englischer Sprache verfassen muss. Nichtsdestotrotz bringt dieses auch viele positive Effekte mit sich, da man unter anderem die Chance hat sich in der englischen Sprache und im Allgemeinen im Schreiben von Hausarbeiten zu verbessern. Das hat mir sehr gut gefallen. Die Kommunikation mit einigen Professoren hat sich als schwierig erwiesen, da diese oftmals nicht auf E-Mails antworten und zum Teil etwas unorganisiert sind. So kann es sein, dass die Abgabeleistung ein paar Tage vor Abgabedatum erst bekannt gegeben wird oder sich das Abgabedatum sogar noch verschiebt. Diese Flexibilität kann einem aber auch in die Karten spielen, da man oftmals auch seine eigene Abgabe nachreichen kann und das Enddatum nicht so streng festgelegt ist wie an der TU Dortmund. Da ich nur kleinere Kurse belegt habe, kann ich leider nichts zu den großen Entwürfen sagen. Die meisten kleineren Kurse, wie z.B. das Stegreif- Entwerfen sind vom Leistungsniveau her gut zu meistern. Im Allgemeinen sind die Professoren sehr nett und nah am Studenten dran.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Ich habe mein Zimmer über WG- Gesucht gefunden, die gleiche Website, die viele auch hier in Deutschland benutzen. Das war sehr einfach und unkompliziert. Ich habe viele andere Studenten und Studentinnen kennen gelernt, die für ihr Erasmus Semester im Studentenwohnheim untergekommen sind. Mein WG-Zimmer war im dritten Bezirk, meiner Meinung nach einer der schönsten Bezirke in Wien zum Wohnen. Des Weiteren hatte ich preistechnisch Glück, denn ich habe für mein ca. 18 qm großes Zimmer ungefähr 400 Euro bezahlt. Wenn man ein wenig Energie in die Suche einer Unterkunft steckt, ist es auf jeden Fall leistbar. Die Kautions betrug drei Monatsmieten, was natürlich ziemlich viel ist. Alles andere war genauso wie in einer WG-Konstellation, die man aus der Heimat so kennt. Das WG-Zimmer war möbliert und die WG war mit allen wichtigen Sachen ausgestattet.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Hauptsupermarktkette heißt in Wien "Billa" und ist in etwa preistechnisch mit Rewe oder Edeka zu vergleichen. Lebensmittel und Drogerie sind im Allgemeinen etwas teurer als in Deutschland. Deswegen sollte man ggf. auf den Supermarkt "Hofer" zurückgreifen, welcher in Österreich Aldi repräsentiert. Wien ist bekannt für die zahlreichen Museen, die aber alle Eintritt kosten. Mit Studentenrabatt zahlt man für einen Besuch zwischen 10-15 Euro, was meiner Meinung nach ziemlich viel ist. Ansonsten ist vieles preislich mit Deutschland zu vergleichen.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das öffentliche Verkehrsnetz ist in Wien super ausgebaut. Es gibt Busse, U-Bahnen, Straßenbahnen und S- Bahnen, die alle paar Minuten fahren. Die meisten Bezirke sind in Wien gut angebunden und man hat keine Probleme von A nach B zu kommen. Unter der Woche fahren die U- Bahnen allerdings nur bis ca. 0:00 Uhr und man muss in diesem Fall auf Nachtbusse zurückgreifen oder laufen. Ich habe mich in Wien sehr sicher gefühlt und es war kein Problem nachts allein als Frau durch die Straßen zu laufen.

Wenn man seinen Hauptwohnsitz in Wien anmeldet, zahlt man für das Semesterticket ungefähr 75 Euro, hat man nur seinen Nebenwohnsitz (z.B., wenn man sein WG-Zimmer in der Heimat lediglich untervermietet hat) in Wien liegt das Ticket preislich bei ca. 150 Euro. Zuzüglich zu dem Ticket Preis kommen noch 20 Euro Uni - Gebühren. Im Gegenzug kann man sich sein NRW Ticket für diese Zeit aber zurückerstatten lassen mit einer Rückzahlung von ca. 130 Euro für vier Monate. Da ich noch zwei Monate länger in Wien war, als das Semesterticket offiziell ging, musste ich mir allerdings für Februar und März noch zwei einzelne Monatstickets kaufen. Ein Monatsticket Wien kostet 55 Euro, das war es mir aber Wert, da die Fahrradstrecken nicht sehr gut ausgebaut sind. Bei "will haben" (vergleichbar mit Ebay Kleinanzeigen) kann man sich vor allem im Sommer günstig ein Fahrrad kaufen oder auf andere Angebote wie z.B. Swapfiets zurückgreifen.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Unsere Zeit in Wien hat mit einer Ereignisreichen ESN - Woche gestartet, vergleichbar mit unserer O-Woche, in der man die anderen Studierenden, sowie die Uni und das Nachtleben kennen lernen konnte. Von einem Wine-Hike, zu einem Pub quizz und einem internationalen Dinner war alles dabei. Die Woche kann ich Jedem empfehlen, da man so direkt Kontakte knüpfen kann. Auch wurden vom ESN Team zum Beispiel Wanderungen oder Ausflüge organisiert. Im Vorhinein hatte man die Möglichkeit sich einer Buddy Group anzuschließen, um so einen Ansprechpartner bei Fragen zu haben. Aber auch durch die Uni-Kurse an sich war es mir möglich sehr nette Kontakte zu knüpfen. Oftmals war die Abgabeleistung eine Team,- oder Gruppenarbeit, so ist man auch in Kontakt mit österreichischen Studierenden gekommen und hat ein wenig Einblick in die Universität außerhalb des Erasmus Programm bekommen können.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Durch Corona war das Nachtleben leider etwas eingeschränkt. Dennoch bietet Wien sehr viele ansprechende Kneipen, Restaurants und Clubs. Sehr zu empfehlen sind auch die Weihnachtsmärkte im Dezember mit den ganzen Punsch Ständen. Im September ist Sturm Zeit, ein Getränk zu vergleichen mit Federweißer und eine Spezialität. Es gibt nichts Schöneres als nach einer kleinen Stadtwanderung in den Weinbergen in einem Heurigen einzukehren und Sturm zu trinken. Shoppen kann man in Wien auch super. Sehr zu empfehlen sind die Maria- Hilfer- Str. und Umgebung. Im ersten Bezirk, in der Innenstadt, findet man eher teurere, gehobenere Geschäfte. Die Stadt Wien an sich ist eine einzige Sehenswürdigkeit, vor allem für Architekturinteressierte kann man sich kaum satt sehen. Einen wunderschönen Ausblick hat man von der Dachterrasse des Hauses des Meeres. Aber auch die Donau und der Donau-Kanal sind ein Ausflug wert.

Eine Auslandsversicherung braucht man nicht abschließen, solange man eine europäische Krankenversichertenkarte hat. Bezüglich Geld abheben, kann ich empfehlen einfach im Supermarkt nachzufragen, oft kann man dort ohne Abhebungsgebühren an Geld kommen. Oftmals kann man in Wien auch einfach ohne weiteren Gebühren mit der Bankkarte zahlen (Kredit Karte und normale Giro Karte). In manchem kleineren Restaurant oder Kneipen aber lieber im Vorfeld nachfragen ob Kartenzahlung möglich ist.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Bei Instagram der esn_buddynetwork Seite folgen, um keine Veranstaltungen zu verpassen. Des Weiteren kann im Vorfeld einer Whatsapp-Gruppe für das aktuelle Erasmus Semester beitreten und dort auch viele offene Fragen klären. Um bzgl. Österreich immer up-to-date zu sein, lohnt es sich der Instagramseite "zeitimbild" zu folgen. Die meisten Sachen sind aber selbsterklärend und ohne eine Kommunikationshürde kann man sich in Österreich sehr gut zurecht finden. Ich habe mein Semester dort extrem genossen und vermisse die Stadt jetzt schon. Es war eine tolle Erfahrung.